

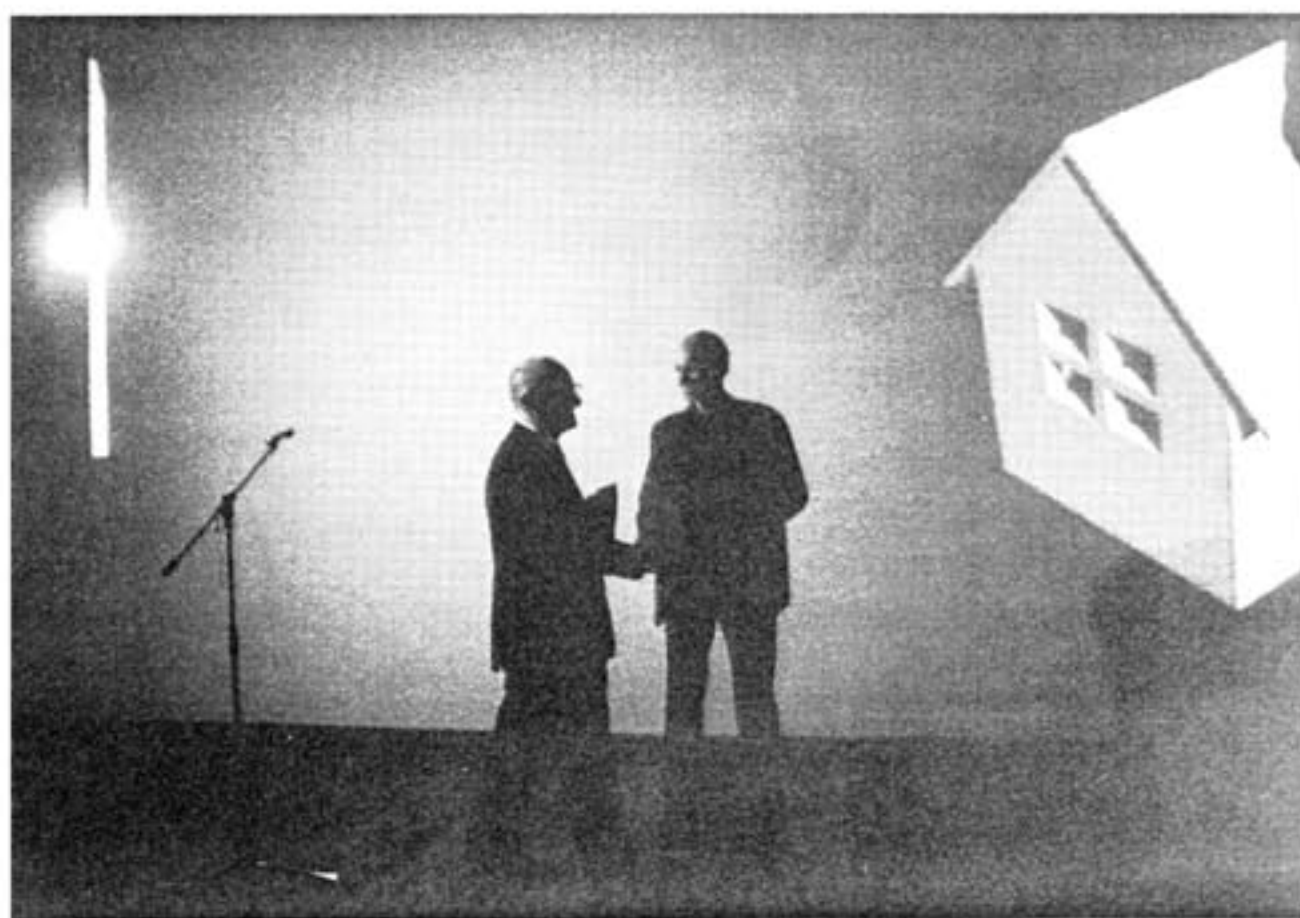
Eine Ideenlandschaft mit skurrilen Figuren

Der Manor-Preisträger 1998, Yves Netzhammer, konnte gestern Abend die Auszeichnung entgegennehmen. Gleichzeitig wurde seine Ausstellung eröffnet.

(E. F.) Beinahe stockdunkel war's gestern Abend im Wechselsaal, und so mancher Besucher fragte sich, ob ihn wohl ein Happening erwarre. Indes fand man sich in der Ausstellung des Manor-Preisträgers Yves Netzhammer wieder, der für den Anlass etwa 500 Bildsequenzen am Computer kreiert hatte, die auf vier Apparaten parallel an die Wände projiziert wurden. Die Ausstellung (oder besser Ideenlandschaft) ist ein wichtiger Teil des Manor-Kunstpreises in Höhe von 15 000 Franken, der dem 29-jährigen Schaffhauser Künstler gestern Abend überreicht wurde. Den Katalog, der ebenfalls Teil des Preises ist, hat Netzhammer selbst gestaltet, und er geriet zum kongenial begleitenden Künstlerbuch.

Philippe Nordmann, Verwaltungsratspräsident der Maus Frères AG, Genf, zeigte sich bei der Preisübergabe begeistert vom Werk Netzhammers und bedauerte, dass er nicht acht Augen habe, um alles gleichzeitig zu sehen. Mit zwei Augen sei es unmöglich, die ganze Kreativität dieser «Maximalarbeit» zu erfassen. Netzhammer ist übrigens der achte Schaffhauser Preisträger, der in den Genuss der Auszeichnung kommt, die in neun Städten der Schweiz vergeben wird, in denen Manor wichtige Kaufhäuser betreibt. «Damit fördern wir junge Künstler unter 40 Jahren», betonte Nordmann.

Die Ausstellung, nur spärlich mit einer Birne erhellt, vermittelte den Anwesenden ein wenig Kinofeeling. Mit seiner reduzierten Zeichensprache hat



Vernissage im Dunkeln: Philippe Nordmann, Verwaltungsratspräsident der Maus Frères (links) überreichte dem Künstler Yves Netzhammer gestern Abend im Wechselsaal des Museums Allerheiligen den «Manor»-Kunstpreis. Aufnahme: Selwyn Hoffmann

der Künstler ein phantasievolles Kabinett zum Staunen erschaffen. Seine Kreationen mit ihren unwirklichen, glatten Oberflächen erinnerten an Comics und trügen gleichzeitig surrealistische Züge, befand Kurator Markus Stegmann in seiner Laudatio. Er betreut den in Zürich lebenden Künstler seit geraumer Zeit und attestierte ihm eine bemerkenswert eigenständige Haltung. Mit seinen witzigen, unberechenbaren, ambivalenten Figuren breche er

die gängigen Konventionen und erschaffe sich eine eigene Welt und Sprache. Stegmann freute sich besonders darüber, dass die Computertechnik für Netzhammer lediglich ein Arbeitsmittel sei und nicht zum Selbstzweck verkomme. Das zahlreich erschienene Publikum fand an den schnell wechselnden Sequenzen offensichtlich Gefallen, und so mancher konnte sich während der Vernissage in der Dunkelheit ein Schmunzeln nicht

verkneifen. Jedes der vier Videobänder, die an die Wände projiziert wurden, dauert rund 25 Minuten und lässt den Betrachtern die Möglichkeit, sich ihre eigenen Geschichten zusammenzusetzen. Netzhammer überliess dabei dem Zufall die Regie, denn ein äusserlich gesetztes Ordnungssystem oder eine bestimmte Abfolge hatte er beim Zusammenspiel der Sequenzen nicht intendiert. (Die Ausstellung dauert bis zum 9. Mai.)

Halbzeit beim Bau der HPS Granatenbaumgut

Der Neubau der Heilpädagogischen Schule Granatenbaumgut ist zur Hälfte vollendet.

(M. We.) Im Rahmen eines Unternehmerfestes konnten die künftigen Hausherrn der HPS Granatenbaumgut am vergangenen Freitag erstmals in ihrem neuen Schulhaus aktiv tätig werden. Mit dem Fest wollten die Sonderschulen und die Stadt Schaffhausen den Handwerkern, Unternehmern und Planern für die bisher erbrachten Leistungen danken. Inzwischen ist die Halbzeit trotz widrigen Wetterumständen in den vergangenen Monaten

termingerecht erreicht. Wie bekannt, erstellt die Stadt erstmals ein öffentliches Gebäude mit einem Totalunternehmervertrag, welcher eine Kosten- und Termingarantie einschliesst. Heute sind die Rohbauarbeiten weitgehend abgeschlossen, und die Ausbauarbeiten sind voll im Gang. Im nächsten Juli will die Sonderschule ihr neues Schulhaus beziehen. Nach der Unterzeichnung des TU-Vertrages vor weniger als 12 Monaten mussten die Grundrisse und die Details des Projektes in sehr kurzer Zeit konkretisiert werden. Diese Planungsarbeit erfolgte parallel zu den Vorbereitungsarbeiten der Bauausführung und zu den Rohbauarbeiten.

In ständigem Dialog und in regelmässig stattfindenden Arbeitssitzungen einigten sich die Architekten Rainer und Leonhard Ott mit Bauherrn, Behörden und Schulleitern auf definitive Lösungen. Diese Zusammenarbeit lief praktisch reibungslos ab. Die Bauherrenseite wurde dabei durch Architekt Peter Frey, den Projektleiter des Hochbauamtes, vertreten. Auch der Schulleiter der Sonderschulen und ihr Vorsteher Hans Bollinger waren naturgemäss an diesem Konkretisierungsprozess der Planung beteiligt. Die Herausforderung bestand vor allem darin, allen Nutzerbedürfnissen gerecht zu werden, ohne den vertraglich vorgegebenen en-

gen Kostenrahmen zu sprengen. Neue Wege werden bei der HPS Granatenbaumgut mit dem Brandschutz beschritten, wo die Anforderungen besonders hoch sind. Erstens handelt es sich um einen mehrgeschossigen Holzbau und zweitens um eine behindertengerechte Schule mit Heimcharakter. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden des Kantons konnten zweckdienliche Lösungen gefunden werden. Unter anderem sind alle Geschosse in mehrere Brandabschnitte unterteilt. Eine spezielle und aussergewöhnliche Massnahme ist der Einbau eines Sprinklersystems in sämtlichen Räumen des Schulhauses.

PERSONALIEN

Kurt Kerner

tritt auf den 30. Juni 1999 als Kreisaufseher beim Unterhaltsdienst und bei der Strassenerhaltung des kantonalen Tiefbauamtes zurück. Der Regierungsrat hat davon unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen.

Ruedi Sturzenegger

tritt auf den 31. März 1999 als Winzer und Mitarbeiter des Klosterkellers des Kantons Schaffhausen zurück. Der Regierungsrat hat davon unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen.

Pasquale Comi

von Bänk-Rutschwil ist vom Regierungsrat auf den 1. August 1999 zum Prorektor der Kantonsschule Schaffhausen gewählt worden.

René Münzer

von Sarnen ist vom Regierungsrat auf den 1. April 1999 vom Oberleutnant zum Hauptmann der Infanterie befördert worden. Münzer gehört dem Stab des Füs Bat 61 an.

SIG-Veteranin kommt ins Museum

Gestern zügelte eine längst ausgemusterte SIG-Werklokomotive nach Winterthur.

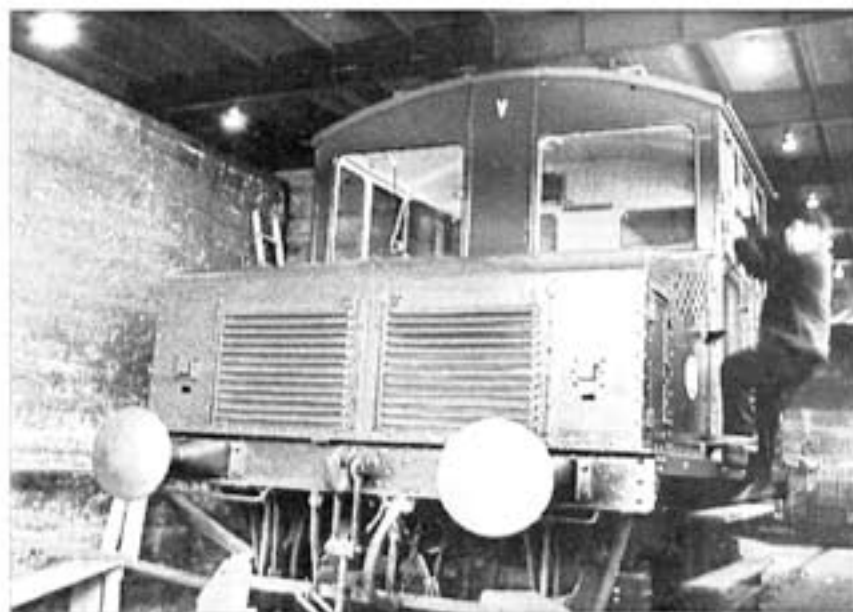
(MB.) Im Jahre 1919 baute die SIG für den Eigenbedarf eine Elektrowerklokomotive Ee 2/2, um mit ihr den Transfer von Fertiggütern zum Bahnhof Neuhausen sicherzustellen. Die kleine Schaffnerin versah ihren Dienst bis 1982, wurde dann noch revidiert, aber nicht mehr in Betrieb genommen. Um ein Haar wäre sie verschrottet worden, hätte der Museumsverein Schaffhausen die Veteranin nicht gerade noch rechtzeitig von der beauftragten Abbruchfirma zurückgekauft.

Doch wohin sollte der Verein mit der Lok? Schliesslich erklärte sich GF bereit, ihre nicht mehr benötigte Schrotthalle bei der Stahlgieserei vorübergehend als Depot zur Verfügung zu stellen. Die Fahrt ins Mühlental erfolgte als einer der letzten Transporte der GF-Werkbahn, bevor auch diese stillgelegt wurde.

Gestern nun wurde die vom Museumsverein neu gespritzte Lok nach

Winterthur überführt, und zwar auf der Strasse, da die Gleise aus dem Mühlental zum ehemaligen Bahnanschluss Spitalstrasse längst entfernt sind. In Winterthur übernahm sie der Industrie-

archäologe Hans-Peter Bärtschi für seine Lokveteranensammlung. Besteht sie den Eignungstest, soll sie als Rangierlokomotive in den Museumsdienst genommen werden.



Der Präsident des Museumsvereins, Jürg Zimmermann, nimmt Abschied von der SIG-Werklokomotive. Aufnahme: Max Baumann

Vielbeschäftigte Buchthaler Sänger

(Su) Präsident Alfred Bachmann konnte kürzlich im Restaurant Linde in Buchthalen insgesamt 42 Sänger zur 150. ordentlichen Generalversammlung des Männerchors Buchthalen begrüßen. Der Präsident konnte auf ein Jahr zurückblicken, das ruhig begann, dann aber im Hinblick auf das 150-Jahr-Jubiläum des Vereins viel Arbeit mit sich brachte. Insgesamt waren die Sänger im Jahre 1998 zu 44 Proben und Anlässen aufgebeten.

Im Anschluss an den Rückblick präsentierte der Präsident einige Thesen für die Zukunft; die Lieder müssten in kürzerer Zeit gelernt werden, was eine erhöhte Präsenz und Konzentration in den Proben verlange, zudem müsse das Repertoire breiter werden. Schliesslich müsse das Durchschnittsalter der Sänger, das in den letzten Jahren gestiegen ist, gesenkt werden, also der Mitgliederwerbung grössere Bedeutung beigemessen werden. Im vergangenen Jahr ist ein Sänger ausgetreten, zwei neue sind eingetreten, so dass der Chor heute 49 Mitglieder zählt.

Jahresrechnung und Budget wurden einstimmig angenommen, und der Vorstand konnte dem Kassier Jost Schneider für seine exakte und saubere Tätigkeit danken. Kaum zu reden gaben die Wahlen. Vorstand und Dirigent wurden mit Applaus in ihren Ämtern bestätigt. Aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand zurückgetreten ist allerdings Ruedi Reutimann, dessen grosser Einsatz für den Verein mit riesigem Applaus anerkannt wurde. Seine Nachfolge wird von Hansjörg Ith, Martin Graf und Edi Bürgin wahrgenommen, allerdings ohne Einsitz im Vorstand.

Die Vorschläge des Vorstandes für die Vereinstätigkeit 1999 warfen keine hohen Wellen. Der Chor wird am Regionalsängertag in Neunkirch vom 6. Juni 1999 teilnehmen und zwei Wochen später am Bündner Kantonsängertag in Samedan. Danach wird er beim Lindenplatzfest (21. August 1999) mitwirken und am 19. September 1999 das Bettagsingen durchführen. Traditionsgemäss wird der Verein das Chänzli des TV Buchthalen mitgestalten, das am 22. Januar 2000 stattfinden wird.

Mit Spannung erwartet wurde immer das Traktandum «Ehrungen». Wie schon im Vorjahr konnten 9 Sänger mit dem Ehrenbecher für guten Probenbesuch belohnt werden. Nur einen einzigen Anlass versäumt hatten Hanspeter Leu und Alfred Pfeiffer. Zweimal gefehlt haben die Sänger Egon Knödler, Edi Bürgin, Martin Graf, Jost Schneider, Hans Beer, Jakob Reutimann und Roman Sommerhalder. Anschliessend wurden die Vereinsjubilare geehrt. Seit 10 Jahren Mitglied sind Martin Graf und Alfred Bachmann. 15 Jahre dabei ist Imre Pukhely, und seit 20 Jahren Mitglied sind Jost Schneider und Gerhard Vogel. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Oswald Eng geehrt sowie Kurt Bäschlin, der für seine Verdienste um den Verein gleichzeitig zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

ANZEIGE

rnr
rolf meier-reisen

MAITA
MALTA - COMINO - GOZO

Inselromantik die nahe liegt

Eine ideale Kombination zwischen Badeferien und Kultur. Die Alternative zu den üblichen Südtirolern.

<http://www.rolfmeierreisen.ch>

Verlangen Sie den Prospekt vom Spezialisten.

rolf meier-reisen
Helmstrasse 7, Schaffhausen
Tel. 052 72 21 11 Fax 052 72 21 12
für Buchungen
Tel. 052 72 21 12